Protokoll

AK Suchtprävention der LSK		
Datum:	**Ort:**	**Uhrzeit:**
16.09.2025	Online via Zoom	10:00 bis 12:00 Uhr
Teilnehmende: laut TN-Liste		
Ergebnisse:		

TOP 1 Begrüßung und Protokollkontrolle
Andrea Hardeling, BLS e. V.

- Begrüßung von Deborah Büttner als neue Referentin Landeskoordinierung Suchtprävention in der BLS
- Deborah Büttner schreibt Protokoll

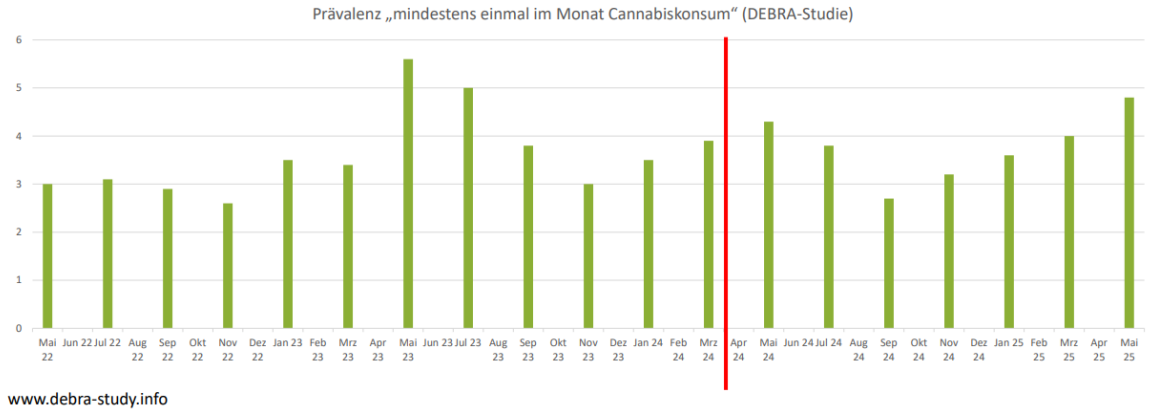
Vorstellungsrunde mit kurzer Information zu aktuellen Aktivitäten und Themen:

- Carsten Schröder (ÜSPF salus klinik Lindow): Hohe Nachfrage nach Thema Vapen zu beobachten.
- Christian Schmidt (Polizeipräsidium Brandenburg): zuständig für die polizeiliche Kriminalprävention, Vertretung von Andreas Käppel, berichtet über den aktuellen Stand des Drogenkonsums: Stagnation, keine territorialen Schwerpunkte, grundsätzlich gebe es keine statistische Abnahme des Drogenkonsums, Beschaffungskriminalität: verstärkte Urkundenfälschung (für den Erwerb von Fentanyl), KCanG herausfordernd, aber weniger Problematiken aufgrund der gelockerten Gesetzeslage, im letzten Jahr weniger Drogentote.
- Pascal Noack (ÜSPF Tannenhof e. V.): Präventionsworkshop Cannabis QuoVadis wurde eingeführt, Alkohol ist ein großes Thema vor allem in ländlichen Regionen.
- Heidrun Polke (MBJS): Es wurde ein neues Rundschreiben 14/25 vom 28. August 2025 „Hinsehen - Handeln - Helfen Angst- und gewaltfrei leben und lernen in der Schule“ veröffentlicht: (https://bravors.brandenburg.de/fm/76/Abl-MBJS_19_2025.pdf).
- Marie Fischbach (ÜSPF salus klinik Lindow): Es gibt viele Anfragen zum Thema Medien und Vapen, zudem viele interessierte Schulen, die ein Suchtpräventionsprogramm einführen wollen (vor allem aufgrund eines zunehmenden Konsums illegaler Drogen).
- Lysander Laubvogel (ÜSPF Chill Out e. V.): Zentrale Themen sind Cannabis, Medien und Medikamente. Konsumierende werden jünger und konsumieren zunehmend polyvalent.
- Anne Rehner (AOK Nordost): Eine Förderung der Medienkompetenz ist notwendig, der Cannabiskonsum wird verfolgt.
- Nadine Cimen (Elternkreise e. V.): Hauptsächlich sind Fälle von Fentanyl und Oxycodon, aber auch Heroin und Co vertreten.

TOP 2 KCanG – Austausch aus Perspektive der Suchtprävention

- Die kommende Schulung für Präventionsbeauftragte von Cannabisanbauvereinigungen der BLS findet statt am 10.10, 11.10. und 23.10.2025.
- Die „Evaluation des Konsumcannabisgesetzes“ (EKOCAN) erfolgt aktuell durch den Forschungsverbund bestehend aus dem Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (Universität Hamburg / UKE), des Centre for Health and Society (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) sowie des Instituts für Kriminologie (Universität Tübingen) (https://www.uke.de/landingpage/ekocan/).
- Der Forschungsverbund untersucht die Auswirkungen der Teillegalisierung von Cannabis mithilfe unterschiedlicher Datenquellen.
- Erste Ergebnisse werden auf der 3. D-A-CH Harm Reduction Konferenz (30.09.2025) sowie auf der Zur "Cannabis Normal!" Konferenz (22.11.2025, Berlin) vorgestellt.

- Entwicklungen seit der Legalisierung:
- ➢ Monatsprävalenzen: https://www.debra-study.info/



Cannabis auf Rezept: das Medizinalcannabisgesetz (MedCanG) hat den Zugang zu Cannabis deutlich vereinfacht durch eine digitale Bestellmöglichkeit anhand eines eRezepts. Infolgedessen sind die Importmengen von Cannabis gestiegen (Quartale 2-4 2023: 24.621 kg vs. Quartale 2-4 2024: 63.979 kg) (Quelle: BfArM).

<u>Austausch:</u>

- **Frühinterventionsprojekte** sind sehr relevant, es sind aber keine zusätzlichen Ressourcen im Bereich Frühinterventionen vorhanden.
  Es ist geplant, das **Projekt FreD** wieder vorzustellen, sich dazu austauschen und dieses evtl. in Brandenburg auf den Weg zu bringen.
- **MOVE** ist sehr relevant, perspektivisch sollen mehr Fachkräfte ausgebildet werden, aber eine Finanzierung fehlt.
- **Der Grüne Koffer** wird in Nordost- und Nordwestbrandenburg nach wie vor viel angefragt und intensiv genutzt. Die Schulen wünschen sich allerdings häufig externe Multiplikator*innen, auch wenn Schulen selbst an der Schulung teilgenommen haben. Es wird das Ziel einer eigenen und flächendeckenden Umsetzung von Suchtpräventionsprogrammen von Schulen verfolgt. In Südbrandenburg wurden viele Multiplikator*innen geschult, aber das Projekt wird relativ wenig umgesetzt. Es wird teilweise als Hürde betrachtet, den Koffer ausleihen zu müssen.
- **QuoVadis** der Villa Schöpflin: Pascal Noack der ÜSPF Südbrandenburg hat Multiplikator*innen ausgebildet. Der Vorteil an dem Präventionsworkshop ist, dass eine Methodenbox bestellt werden kann, wodurch evtl. weniger Barrieren in der Umsetzung entstehen. Der Workshop könnte einen Ersatz oder eine Ergänzung zum Grünen Koffer darstellen. Die BLS stimmt mit Pascal Noack ab, ob eine Multiplikator*innenschulung für Fachkräfte außerhalb der ÜSPF Südbrandenburg für 2026 in der BLS stattfindet.
- Es wird deutlich, dass auch andere Präventionsprogrammen wie Net-Piloten nach der Schulung von Multiplikator*innen z.T. nur wenig umgesetzt werden. Es erscheint sinnvoll, jeweils nach den Schulungen eine standardisierte Umfrage zur Umsetzung einzuführen. Darüber hinaus sollte gleich in den Schulungen die Umsetzung konkreter thematisiert werden und ggf. spätere Austauschtermine geplant werden. Präventionsprogramme sollten aufgrund begrenzter Ressourcen vermehrt durch Multiplikator*innen und nicht durch die ÜSPF umgesetzt werden.

- Der Umgang mit Cannabisbesitz bei Jugendlichen ist problematisch (teilweise werden dieselben Konsequenzen gezogen wie bei Tabakbesitz).
  - ➢ **Besteht eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Polizei?**

  Bei Anzeichen auf einen kritischen Konsum/Umgang muss das Jugendamt kontaktiert werden (bisher gibt es dafür noch keine gesetzliche Verankerung und keine Richtlinien).
  Es wird deutlich, dass ein Austausch zum Umgang mit Cannabisvorkommnissen an Schulen notwendig ist.
  - ➢ **Wer kontrolliert das Konsumverbot? Werden Bußgelder verhängt?**

  Eltern sollten die Anzeige erhalten/Bußgelder verhängt bekommen, wenn ihre Kinder illegal konsumieren. Bisher wurden keine Ordnungsmaßnahmen bekannt.
  - ➢ **Wie können Ressourcen in Schulen geschaffen werden und diese intrinsisch motiviert werden, sich mit den Themen auseinanderzusetzen?**

Es ist ein Austausch zwischen betroffenen Akteuren nötig. Es gibt teilweise Schulpartnerschaften mit der Polizei, um sich zu problematischen Themen auszutauschen.

- Es wurde testweise eine Jugendschutzkonferenz zum Thema Cannabis in Cottbus geplant, um konkrete Schritte im Umgang mit dem KCanG zu besprechen. Die Idee ist es, diese bei Erfolg auf Brandenburg auszuweiten.
- Die BLS hat mit dem MGS abgestimmt, dass ein ressortübergreifender Termin zur Abstimmung auf Landesebene sinnvoll erscheint.

TOP 3 Projekt selbstbestimmt | Suchtprävention für Kinder aus sucht- und psychisch belasteten Familien

- **Vorstellung der neuen Projekte durch Andrea Hardeling:**
  - **Kommunale Gesamtkonzepte für Kinder sucht- und psychisch belasteter Eltern:** Die BLS fördert drei Pilotkommunen (Landkreise, kreisfreie Städte) zur Umsetzung kommunaler Gesamtkonzepte mit je einer halben Koordinierungsstelle (durch die Auridis Stiftung finanziert).

  - **Qualifizierung und Kommunikation:** mit Unterstützung des GKV-Bündnisses für Gesundheit werden weitere Qualifizierungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit bis Ende 2028 gefördert.

- Weitere Informationen siehe PPT im Anhang und unter www.selbstbestimmt-brandenburg.de
- Informationen für interessierte Kommunen:
  https://www.selbstbestimmt-brandenburg.de/kommunale-gesamtkonzepte/
  https://www.selbstbestimmt-brandenburg.de/qualifizierung/

Austausch:

- Es gab eine große Resonanz auf die Pressemitteilung, die erste Bewerbungsphase für kommunale Gesamtkonzepte läuft, bisher liegen Anfragen von 3-4 interessierten Kommunen vor. Momentan wird geprüft, ob die Voraussetzungen erfüllt werden. Nach der Sitzung des Auswahlgremiums werden die geförderten Kommunen bekannt gegeben. Das Projekt ist inspiriert an den Modellprojekten in Rheinland-Pfalz. Das Ziel ist es, das Projekt weiter bekannt zu machen.
- Es gibt die Idee, städtische und eher ländliche Regionen miteinander zu vergleichen.
- Das Online-Format Weitersagen („Weitersagen – starke Formate für starke Kinder" - Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.) wurde gestartet, um Präventionsprogramme aus verschiedensten Bereichen in eineinhalb Stunden niedrigschwellig interessierten Fachkräften vorzustellen.
- Empfehlungen für weitere Programme, die in diesem Rahmen vorgestellt werden sollen, sind erwünscht.

TOP 4 Übersicht über kommunal geförderte Personalstellen in der Suchtprävention

- Das Ziel ist es, eine strukturierte Übersicht über die von den Landkreisen oder Kommunen geförderten Personalstellen für Suchtprävention zu erstellen.
- Die Abfrage ergab ein unterschiedliches Bild. Hauptsächlich werden freie Träger durch die Gesundheitsämter gefördert. Einige Landkreise benannten Suchtberatungsstellen als Präventionsakteure.

TOP 5 Überarbeitung des Leitbilds Suchtprävention

- Das schon seit einigen Jahren nicht überarbeitete Leitbild Suchtprävention soll aktualisiert werden. Eine Überarbeitung wird mit dem MGS abgestimmt.

TOP 6 Sonstiges

- **Präventionsprojekt Obstsalat in der Lunge zum Thema Vapen:**
  Die ÜSPF haben ein neues Präventionsprojekt zum Thema Vapen entwickelt. Es umfasst eine Methodensammlung als PPT-Präsentation (Dauer ca. eine Doppelstunde) die einerseits über rechtliche und historische Hintergründe, Pro und Contra oder Umweltbelastungen informiert und andererseits interaktive Elemente beinhaltet. Die Zielgruppe stellen hauptsächlich Schüler*innen ab der 6. Klasse dar, teilweise auch schon Grundschüler*innen. Das Projekt wird bisher vor allem in Be Smart Klassen durchgeführt und soll perspektivisch in die Breite ausgetragen werden. Zudem sollen mehr Lehrkräfte weitergebildet und das Projekt evaluiert werden.

BJS Studie:

- Es gab eine geringere Studienteilnahme und fehlende personelle (finanzielle) Ressourcen.
- Bisher ist unklar, wann die Daten vorliegen und wann mit der Auswertung begonnen werden kann.
- Resonanz: Schade, da die BJS Studie eine wichtige Datengrundlage für Brandenburg darstellt.
- Aufgrund des PKV finanzierten Projekts Weitblick oder der CTC-Evaluationen sind Schulen teilweise demotiviert, an weiteren Studien teilzunehmen. Zudem gibt es teilweise hohe Barrieren, da die Genehmigung der Eltern benötigt wird.
- Evtl. könnte die FINDER Akademie kontaktiert und insgesamt strategischer vorgegangen werden.
- Die Umsetzung von Studien ist von den Kriterien für die Genehmigung wissenschaftlicher Studien des MBJS abhängig.
- Die Erhebung der letzten HBSC-Studie war herausfordernd, im Jahr 2026 ist eine neue Erhebung geplant, ab 2027 sollen Daten vorliegen.

Begleitetes Trinken:

- Die Gesundheitsministerkonferenz plant, die Regelung zum begleiteten Trinken für Jugendlich ab 14 Jahren zu ändern und das Jugendschutzgesetz anzupassen.

MBJS hat Rundschreiben zu Sucht- und Gewaltprävention an Schulen veröffentlicht:
https://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/rs_12_25

- Ab 1.08.2025 gültig, das Rundschreiben ist aber vielen Schulen noch nicht bekannt, weshalb dieses vermehrt verbreitet und implementiert werden soll.
- Die BLS könnte eine digitale Infoveranstaltung planen, in der über das KCanG informiert wird, das neue Rundschreiben sowie ideale Suchtpräventionsprogramme vorgestellt werden und Raum für Diskussionen von themenbezogenen Problemen geschaffen wird.
- Im LIBRA sind 4 zentrale pädagogische Zentren für Fortbildungen zuständig, mit denen gemeinsam Angebote gesammelt und verfügbar gemacht werden sollen.
- Die Meldung zum Rundschreiben wird auf der BLS Webseite veröffentlicht.
- Es gibt die Idee, das Rundschreiben um das Thema „konkrete Handlungsschritte (im Umgang mit Cannabis)“ zu erweitern.

- **Weitere Themen:**
  Es wurden viele Fachkräftefortbildungen in der Fachstelle Konsumkompetenz Oberhavel durchgeführt sowie ein Fachtag zu Suchtprävention in der offenen Jugendarbeit und ein Fachtag Suchtprävention in der stationären Jugendhilfe mit Bestandsanalyse. Das Planspiel zum Thema Alkohol „Voll die Party“ war sehr spannend. Ein Leitkräfteworkshop für Kitas zum Thema Lebenskompetenz findet im Herbst statt.

Kommende Termine des AK Suchtprävention 2026: **3. März und 23. September 2026.**

Anlagen:
Präsentation zum Projekt selbstbestimmt siehe Anhang in E-Mail.

Protokoll: Deborah Büttner

Letzte Protokolle wurden verfasst von:

- Pascal Noack
- Nora Bruckmann
- Marie Fischbach